



Gesellschaft für Fremdenverkehrswerbung mbH
Albert-Schweitzer-Straße 2
89518 Heidenheim

Fon 07321 44004
Fax 07321 44000
Mail info@gfw-service.de



PEJOSAN-Wasserveredler

Pressemappe

Inhaltsübersicht

- 1. Presstext – Vorschlag**
- 2. Laboruntersuchungen**
- 3. Testurteile**
- 4. Auszeichnungen**
- 5. Wirkungsweise des PEJOSAN-Wasserveredlers**
- 6. Kurzportrait der Firma Gfw**



1. Presstext – Vorschlag

Die Veröffentlichung des Textes und der Bilder erfolgt honorarfrei. Bilder sind auf der beigefügten CD enthalten. Es wird um die Zusendung von drei Belegexemplaren gebeten.

INNOVATION / Technologie zur Wasserveredlung

Quellwasser aus der Leitung

Erfindung optimiert Kristall-Struktur / Keine Verkalkung, kein Chlorgesmack

LEIPZIG. In einem kleinen Gerät, das sich auf jeden Wasserhahn aufschrauben lässt, verbirgt sich eine Technologie, die das Potential hat, weltweit die Märkte zu erobern: Die Heidenheimer Firma GfW zeigt in Leipzig, wie herkömmliches Leitungswasser auf das Niveau von Quellwasser veredelt werden kann.

Oben fließt herkömmliches Leitungswasser in den Pejosan-Wasserveredler hinein, unten gesundes „Quellwasser“ heraus. Auf der Gäste-Messe vom 4. bis 7. November stellt das schwäbische Unternehmen eine Erfindung vor, die die kristalline Struktur des Wassers verändert, gleichzeitig den Chlorgehalt gegen Null senkt und dem im Wasser enthaltenen Kalk die Haftfähigkeit nimmt. Was wie Zauberei klingt, lässt sich mit handfesten Zahlen und Laborbefunden belegen (*siehe Kapitel „Laboruntersuchungen“*).

Weshalb diese Innovation weltweit in unterschiedlichen Branchen auf großes Interesse stoßen wird, liegt auf der Hand. Da ist zum einen das Verkalkungsproblem, das durch den Wasserveredler gelöst wird. Kalk, der seine Haftfähigkeit verliert, kann in wasserführenden Geräten wie Waschmaschinen oder Kaffeemaschinen keinen Schaden mehr anrichten. Der Kalk ist zwar weiterhin im Wasser enthalten, aber er härtet nicht mehr aus. Die Funktionsweise ist mit energetischen Auswertungen nachweisbar, beispielsweise durch Kristallanalysen und Biophotonenmessungen. Als „Entkalker“ hat der Wasserveredler bereits bei Probeeinsätzen in verschiedenen großen Firmen glänzende Bewertungen und Testberichte erhalten – beispielsweise von MC Donalds (*siehe Kapitel „Testurteile“*).

Zum anderen ist es die Senkung des Chlorgehalts, die den Wasserveredler vor allem für südliche Länder interessant macht, in Regionen, in denen aus hygienischen Gründen das Leitungswasser einen so hohen Chlorgehalt aufweist, dass es als Trinkwasser praktisch ungenießbar ist. Hotelbetriebe, Gastronomie und private Haushalte, in denen der kleine Wasserveredler an



den Wasserhahn angeschlossen wird, könnten künftig auch in solchen Ländern qualitativ hochwertiges Trinkwasser direkt aus der Leitung erhalten.

Und dann ist da natürlich noch die Fitness- und Gesundheitsbranche, für die hochwertiges Wasser, das mit Quellwasser-Qualität direkt und kostengünstig aus dem Wasserhahn fließt, von Interesse sein könnte.

Erfinder Peter J. Pejot erläutert die Wirkungsweise der Innovation: „Der Grund für die Qualitätsverbesserung des Wassers ist unter dem Elektronenmikroskop leicht erkennbar. Das Veredelungsverfahren verändert die zelluläre Struktur des Wassers. Es kommt zu einer Neuformatierung. Die kristallinen Strukturen richten sich neutral aus – und weisen damit eine Struktur auf, wie sie sonst nur bei sehr frischem, klarem Quellwasser zu beobachten ist“.

Die Funktion des kleinen Gerätes basiert damit auf einer in diesem Bereich völlig neuen Technologie, die nicht mit dem System der bisher bekannten Wasserfilter oder chemischen Verfahren vergleichbar ist. Diese Neuheit wurde vom Deutschen Patentamt weltweit geprüft und durch die Erteilung des Patents vor wenigen Wochen offiziell bestätigt.

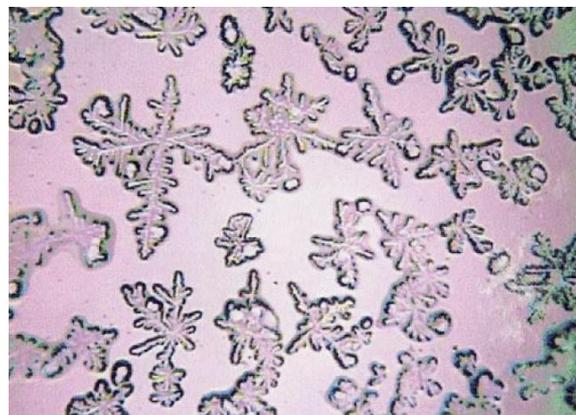
„Herkömmliche Filter oder chemische Verfahren beschränken sich nur darauf, die Verschmutzungen des Wassers zu beheben“, erläutert Erhard Rau, Geschäftsführer der Firma Gfw. Der Wasserveredler hingegen setzt an einem völlig anderen Punkt an. Um die Wirkungsweise zu verdeutlichen, vergleicht Erhard Rau das veredelte Wasser mit einem digitalen Datenspeicher, der komplett neu formatiert wurde. Ähnlich wie bei einer Quelle wird das Wasser im Veredler außerdem durch mechanische Verwirblung zusätzlich noch mit frischem Sauerstoff angereichert.

Der Erfinder Peter Pejot orientiert seine Forschungsarbeiten an den Erkenntnissen des japanischen Wissenschaftlers und Mediziners Dr. Masaro Emoto, der bereits in den 80er Jahren herausgefunden hatte, dass es im Wasser kristalline Strukturen gibt, die durch bestimmte Schwingungsfrequenzen gesteuert und therapeutisch genutzt werden können.

Ein Einsatz des Wasserveredlers unter medizinisch-therapeutischen Aspekten ist deshalb ebenfalls denkbar – allerdings wohl erst zu einem späteren Zeitpunkt. Denn hier möchte die Heidenheimer Firma zuvor ebenfalls konkrete Studienergebnisse abwarten. Bis diese Ergebnisse vorliegen, kann es noch einige Zeit dauern, weil medizinische Studien üblicherweise sehr aufwändig und langatmig sind. Wasseruntersuchungen werden derzeit auch in den Universitäten Kassel und Hannover durchgeführt. Auf die Ergebnisse dieser wissenschaftlichen Studien wartet man bei Gfw ebenfalls sehr gespannt.

Klar ist jedoch bereits, dass der Konsum des veredelten Wassers tatsächlich Einfluss auf den Körper hat. „Schon der einmalige Konsum von nur einem Liter Wasser hat beispielsweise einen messbaren positiven Effekt auf das Blutbild,“ so Erhard Rau. Dies belegt eine Dunkel-feld-mikroskopische Untersuchung des Instituts für Mikrobiologie in Überlingen. Die gesundheitlichen Verbesserungen, die sich aus diesem positiven Einfluss auf das Blutbild ergeben, sollen mit der angestrebten medizinischen Studie erforscht und konkret in Daten und Zahlen erfasst werden.

Allerdings gibt es bereits jetzt mehrere Ärzte und Therapeuten, die den Veredler für die Behandlung ihrer Patienten einsetzen. Die Testberichte, in denen diese Mediziner die beobachteten Auswirkungen auf die Gesundheit ihrer Patienten beschreiben, fallen sehr gut aus (*siehe Kapitel „Testberichte“*). Auch der Geschäftsführer des „FPZ – Forschungs- und Präventionscenters“ in Köln, Dr. Achim Denner, empfiehlt den Wasserveredler. Und eine große deutsche Krankenkasse plant, das Gerät möglicherweise bereits im nächsten Jahr ihren Mitgliedern anzubieten.



Bestnoten mit Sternenkristallen: Beim Blick durch das Elektronenmikroskop zeigt sich der Unterschied in der Struktur des Wassers – links Leitungswasser vor der Behandlung mit dem Wasserveredler, rechts danach (jeweils 400fach vergrößert).

2. Laboruntersuchungen

Hagalix Institut für Qualitätsprüfung bei Kristallanalysen, Überlingen:

„Der Wasserveredler hat sich in unserer Wasserstudie als positiv wirksam erwiesen. Dies gilt **sowohl für die biologische als auch für technische Wasserqualität**, so dass der Verbraucher einen eindeutigen Vorteil erlangt. (...) Hier hat eine tatsächliche **qualitative Aufwertung bis in den chemischen Bereich** stattgefunden. Es hat eine Veränderung von der 90 Grad Winkelstruktur hin zur 60 Grad Winkelstruktur durch die Behandlung ergeben, was zeigt, dass die Probe **an eine natürliche Wasserqualität angenähert** werden kann. Dies ist erstaunlich, da die Neutralprobe etwas degeneriert war und somit einer mittelmäßigen Leitungswasserqualität entsprach. Das ursprünglich natürliche Quellwasser, welches in die Leitung eingespeist und durch entsprechende Behandlungsmethoden degeneriert wurde, ist zu seinem vorherigen Qualitätslevel aufgewertet worden und hat darüber noch eine Vitalisierung erfahren, die dem Verbraucher positiv zugute kommt. Wir bewerten die Probe 1,9 und gut bis sehr gut. Die Probe ist damit für den Verbraucher als **sehr empfehlenswert** einzustufen. Zum Vergleich: Stadtwasser liegt (auf einer Wasserskala von 1–6) durchschnittlich bei 4–5.“

Unabhängiges Chemiebüro Dr. A. Fässler, Immenstadt:

Durch das Chemiebüro Dr. A. Fässler wurde der Chlorgehalt des Wassers vor und nach der Verwendung des Wasserveredlers untersucht. Ergebnis: „Nach dem PEJOSAN-Wasserveredler ist kein Chlor mehr nachweisbar“ (Studie vom 15.07.07).

Umweltforschungsinstitut vitaktiv GmbH, Günzburg:

„Das Redoxpotential zeigt im Vergleich zum Leitungswasser einen Unterschied von 19 mV beim PEJOSAN Wasserveredler groß(1) und 20 mV beim PEJOSAN Wasserveredler klein(2). Laut heutiger Lehrmeinung zeigt eine theoretische Verbesserung des Redoxpotentials um 18 mV eine doppelt so hohe reduzierende Leistung. Die Neutralisationsmöglichkeit von freien Radikalen wird als biologisch doppelt so wertvoll angesehen. Die gemessene Leistung in μW (der P-Wert) ist beim Leitungswasser mit 173 sehr schlecht. Ein biologisch wertvolles Wasser besitzt einen Redoxpotential von unter 450 mV. Die Werte liegen insgesamt deutlich über 500 mV. Das PEJOSAN groß(1) verbessert das Wasser um $6\mu\text{W}$, das PEJOSAN klein(2) bringt eine Verbesserung um $13\mu\text{W}$.“



Dunkelfeld-mikroskopische Untersuchung durch Dr. med. W. Höfer, Institut für Mikrobiologie, Überlingen:

Hier wurde menschliches Blut nach dem Trinken von einem halben Liter Hahnwasser, das zuvor durch den PEJOSAN-Wasserveredler geflossen war, untersucht. Das Blutbild verbesserte sich.

**Fortbildungszentrum und Privatforschungsinstitut für Alternativmedizin und Naturheilkunde
Dipl.-Biologe Cyrus M. Nassiri:**

In einer demoskopischen Untersuchung wurde durch eine Blind-Studie ermittelt, ob und inwieweit der PEJOSAN-Wasserveredler auch eine geschmackliche Aufwertung des Leitungswassers herbeiführt. 80 Prozent der Testpersonen erkannten das PEJOSAN-Wasser als die am besten schmeckende Probe, obwohl ihnen drei völlig gleiche Trinkgläser mit Leitungswasser vorgesetzt wurden. Den Testpersonen war bekannt, dass eine der drei Proben veredeltes Wasser enthielt, jedoch war nicht bekannt, welche Probe.

Das PEJOSAN-Wasser wurden von den Testpersonen als „frischer“, „weicher“ und „lebendiger“ beschrieben.

Das Resultat der demoskopischen Untersuchung lautete: Der PEJOSAN-Wasserveredler „verändert durch seine baulich bedingten Eigenschaften normales Leitungswasser dahingehend, dass es eine deutliche geschmackliche Aufwertung erfährt. Bei der Wirkungsweise (...) ist ein Placebo-Effekt allgemein und in jedem einzelnen Falle vollständig ausgeschlossen.“

3. Testurteile

Auszüge aus Gutachten und Berichten nach Praxistests

MC-Donald's, Enzinger Gastronomie GmbH, Restaurantleiter Marcus Müller, Lindau:

„Gerne bestätigen wir Ihnen die hervorragende Wirkung Ihres Perlators (*Anm.: gemeint ist der PEJOSAN-Wasserveredler*) bei uns im Restaurant. Die Kalkbildung im eingesetzten Gerät (Fischmac Streamer) hat sich deutlich verringert. Der wenige Kalk, der sich im Steamer befindet, setzt sich nicht mehr, wie üblich, am Gerät an, sondern ist durch einfaches Wegwischen mit einem Tuch zu entfernen. Wir sind vom Perlator sehr überzeugt.“

Saeco Austria AG, Lustenau:

„Wir haben Ihren 1 Zoll Perlator (*Anm.: gemeint ist der PEJOSAN-Wasserveredler*) für einen Zeitraum von ca. 4 Monaten getestet. Der verwendete Heißgetränkeautomat hat in dieser Zeit ca. 3000 Portionen produziert. Es wurden keine weiteren Maßnahmen zur Entkalkung im Gerät eingebaut. Nach Ablauf der Testzeit konnten wir keine Kalkablagerungen in den Boilern und Heizungen feststellen.“

Calypso Hair, Christine Hechler, Kressbronn:

„Der in meinem Friseurstudio installierte Perlator (*Anm.: gemeint ist der PEJOSAN-Wasserveredler*) erbringt folgende positive Erfahrungen: Das aus der Leitung kommende Wasser wird weich (...) meine Kunden finden das neue Wasser sehr angenehm und einige genießen es als Trinkwasser zu ihrer Tasse Kaffee.

FPZ – Forschungs- und Präventionscenter, Köln, Institutsleiter Dr. Achim Denner:

„Der PEJOSAN-Wasserveredler versetzt das Wasser in einen rechts drehenden Wirbel, löscht dadurch die im Wasser enthaltenen Schadstoffinformationen und energetisiert das Wasser zusätzlich mittels Edelmetallen und Siliziumkristallen. Die Informationsstruktur des Wassers wird dadurch – nachweislich – positiv verändert, das Wasser quasi neu formatiert. (...) die FPZ Zentrale sowie einige der FPZ Rückenzentren haben bereits sehr gute Erfahrungen mit dem PEJOSAN-Wasserveredler gemacht. (...) denn sie generieren ihr Quellwasser direkt aus dem Wasserhahn.“



Dr. Gerhard Antensteiner, Arzt für Allgemein- und Ernährungsmedizin, Kindberg:

„Als unterstützende Therapiebegleitung hat sich der Perlator (*Anm.: gemeint ist der PEJO-SAN-Wasserveredler*) hervorragend bewährt. (...) Zusammenfassend sind alle Verwender durchwegs zufrieden und haben trotz sonstiger gleicher Therapie eine deutliche subjektive Verbesserung des Wohlbefindens.“

Dipl.-Sommelier Willi Hirsch, Präsident des Vorlberger Sommeliervereins, Österreich:

„Das normale Leitungswasser wird immer mehr zum Hit. Durch den Veredler gelaufen hat man ein erfrischendes, sehr weiches, süffiges Getränk vor sich. Hat man den Unterschied einmal kennengelernt, greift man immer wieder zum veredelten Wasser (...). Frisches Wasser (...) wird zum kraftgebenden Elixier, wo nach der Herkunft gefragt wird – auch von jenen Menschen, die ansonsten andere Getränke bevorzugen.“

Sommelier professionell Albrik Alb Martin, Heidenheim:

„Normales Wasser (ohne Kohlensäure) schmeckt nach der Vitalisierung sanfter und frischer“ (Gutachten vom 12. Oktober 2007).

4. Auszeichnungen:

Die Erfindung wurde bereits vom Deutschen Patentamt geprüft. Nach positivem Abschluss der amtlichen Prüfung wurde für den PEJOSAN-Wasserveredler vor wenigen Wochen ein Patent erteilt (Patent-Nr. 102004057948).

Ein Gerät aus der Vorserienfertigung, das auf der internationalen Erfindermesse in Nürnberg und der Erfindermesse in Genf vorgestellt wurde, erhielt auf beiden Messen jeweils die Bronzenmedaille. Der Taiwanesische Erfinderverband zeichnete den PEJOSAN-Wasserveredler mit dem „Special Award“ aus.



5. Wirkungsweise des PEJOSAN-Wasserveredlers

Die Funktion des PEJOSAN-Wasserveredlers basiert auf einer weltweit völlig neuen Technologie, die nicht mit den Systemen der bisher bekannten Wasserfilter oder chemischen Verfahren vergleichbar ist. Herkömmliche Filter oder chemische Verfahren beschränken sich nur darauf, die Verschmutzungen des Wassers zu beheben. Die Wirkungsweise des PEJOSAN-Wasserveredlers hingegen ist mit einem digitalen Datenspeicher vergleichbar, der komplett neu formatiert wurde. Diese Neuheit wurde vom Deutschen Patentamt geprüft und durch die Erteilung des Patents bestätigt.

Im Wasser gibt es kristalline Strukturen, die durch bestimmte Schwingungsfrequenzen gesteuert werden können. Das PEJOSAN-Veredelungsverfahren verändert die zelluläre Struktur des Wassers und ändert damit die Informationsstruktur. Erreicht wird dies durch ein Verwirbelungsverfahren, mit dem der Verlauf einer rechtsdrehenden Quelle imitiert wird, unter Verwendung eines speziellen Granulats. Ähnlich wie bei einer Quelle wird das Wasser im Veredler außerdem zusätzlich noch mit frischem Sauerstoff angereichert.

Die Änderung der zellulären Struktur ist unter dem Elektronenmikroskop erkennbar. Es kommt zu einer Neuformatierung der Kristalle. Die kristallinen Strukturen richten sich neutral aus und weisen damit eine Struktur auf, wie sie sonst nur bei sehr frischem, klarem Quellwasser zu beobachten ist.

Durch die Verwirbelung und das spezielle Granulat wird der aggressive Kalk in harmlosen Kalkstaub umgewandelt. Der Kalk ist weiterhin im Wasser enthalten, kann nun jedoch nicht mehr aushärten.

Die Innovation basiert auf den Forschungsarbeiten des japanischen Wissenschaftlers und Mediziners Dr. Masaro Emoto, der bereits in den 80er Jahren herausgefunden hatte, dass es im Wasser kristalline Strukturen gibt, die durch bestimmte Schwingungsfrequenzen gesteuert und therapeutisch genutzt werden können.

6. Kurzportrait der Firma Gfw

Die schwäbische Firma Gfw wurde 1979 gegründet. Das exportstarke Unternehmen vertreibt qualitativ hochwertiger Artikel für die Gastronomie und Hotellerie. Die Produktpalette reicht von der kompletten Küchenausstattung bis zu Hygiene-Artikeln und Zimmerdekorationsbedarf.

Ein Schwerpunkt der Firma Gfw liegt auf der Forschung und Entwicklung. Dafür arbeitet das schwäbische Unternehmen mit Hochschulen und Erfindern in verschiedenen Ländern zusammen.

Der Wasserveredler ist deshalb nicht die erste Innovation, die von der Heidenheimer Firma aus in alle Welt exportiert wird.

Was den Erfolg einer Firma und ihrer Entwicklungsarbeit ausmacht, ist vor allem das ernste Interesse am Kunden und seinen Problemen, so Gfw-Geschäftsführer Erhard Rau. Deshalb ist es den Mitarbeitern der Firma Gfw wichtig, Produkte nicht nur zu verkaufen, sondern sie einer ständigen Verbesserung zu unterziehen, orientiert an den Bedürfnissen der Nutzer. Auch wenn es sich manchmal scheinbar nur um Kleinigkeiten handelt, nimmt man die Wünsche der Kunden ernst.



Gfw-Geschäftsführer Erhard Rau.